

Aufsicht kontra Risiko

Wagniserziehung im Sportunterricht

Der Umgang mit dem Thema Risiko ist für alle Sportlehrkräfte zwingend. Dies nicht nur, weil es in fast jeder Sportstunde risikobehaftete Situationen gibt, sondern weil der Rahmenplan Sport für alle Altersgruppen unter dem Aspekt der Mehrperspektivität den Bereich „Wagnis: etwas wagen und verantworten“ direkt vorsieht. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Risiken in sportlichen Handlungssituationen zu beurteilen und zu kalkulieren.

Aber auch die Jugendlichen selbst fordern einen Sportunterricht, der spannende Momente bietet, in dem sie ihre Ängste überwinden können und der somit auch an Attraktivität gewinnt.

Wie können Sportlehrkräfte dieses Thema direkt aufgreifen und für jeden Schüler riskante Situationen schaffen, die gleichzeitig beherrschbar bleiben? Dabei ist die Spanne zwischen ängstlichen und waghalsigen Schülern groß und ihr eigenes Sicherheitsempfinden sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Natürlich ist es möglich, mit herkömmlichem Sportunterricht Aufgaben anzubieten, die einzelne Schüler an ihre Grenzen bringen, aber sind dies schon gewollte Wagnisse?

Ziel muss es sein, Risikokompetenz und Verantwortungsbewusstsein bei den Schülern zu entwickeln, also die Fähigkeit, Risiken zu erkennen, zu bewältigen bzw. zu beseitigen – und dies für sich selbst und für andere. Beliebt und geeignet sind Themen wie Gerätelandschaften und Trampolinspringen oder auch Spiele aus dem Bereich Abenteuer- und Erlebnissport. Hier bringen Sportlehrkräfte die notwendigen Fachkenntnisse mit und tragen die Verantwortung für den sicheren Aufbau und die sachgerechte Benutzung der Geräte.

Attraktiver und spannender finden gerade Jugendliche Trendsportarten. Sie probieren Parkoursprünge oder andere Tricks aus dem großen Bereich der Move Artistics, kommen mit einem Waveboard zur Schule oder spielen Speed-Badminton. Natürlich können Sportlehrerinnen

und -lehrer nicht all diese Trends im Unterricht aufgreifen, aber vielleicht Ausschnitte daraus. Voraussetzung ist, dass sie sich mit den Inhalten befassen haben und die damit verbundenen Risiken abschätzen können.

Möglich wäre aber auch, Kooperationen einzugehen oder die Schülerinnen und Schüler direkt mit einzubeziehen, denn häufig verfügen sie auf diesem Gebiet über die größere Fachkompetenz.

Aber nicht alle angesagten Freizeitaktivitäten gehören in die Sporthalle. So ist Slacklining – das Balancieren auf einem dehnbaren Kunstfaserband – ungeeignet. Eine Standardhalle bietet weder an den fest eingebauten noch an den beweglichen Geräten Fixierpunkte, die den Druck- und Zugbelastungen beim Begehen des Bandes standhalten. Die Folge wären schwere bauliche Schäden und eine erhöhte Unfallgefahr.

Generell gilt, dass Sportlehrkräfte für alle Aktivitäten im Unterricht die Verantwortung übernehmen und entscheiden müssen, was sie in welcher Klasse anbieten, welche Sicherheits- oder Hilfestellungen notwendig sind und wie riskant die Situation werden soll.

Die Schüler sollten unbedingt selbst entscheiden, welche Risiken sie eingehen möchten, denn nur so können sie selbstbestimmt ihre Risikokompetenz erweitern. Nicht bewältigte Aufgaben dürfen nur eine geringe Verletzungsgefahr zur Folge haben.

*Annette Kuhlig
Schülerunfallprävention/
Ansprechpartnerin Schulsport*

Folgende Broschüren zum Thema erhalten Sie bei der Unfallkasse Berlin:

*GUV-SI 8033 Springen mit dem Trampolin
GUV-SI 8035 Matten im Sportunterricht
GUV-SI 8048 Checkliste zur Sicherheit im Sportunterricht
GUV-SI 8052 Alternative Nutzung von Sportgeräten*



Im Schulsport neue Wege gehen

Immer häufiger kommt es im Sportunterricht zu Störungen durch unmotivierte Schüler. Es kostet nicht nur Zeit und Kraft, um auf diese Regelverstöße einzugehen. Manchmal fehlen der Sportlehrerin oder dem Sportlehrer auch die passenden Handlungsstrategien.

In einem Projekt der Unfallkasse Berlin in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie der Humboldt Universität (HUB) wurden Unterrichtsmethoden entwickelt, die das Klassenklima positiv beeinflussen und die Mitbestimmung der Schüler an der Unterrichtsgestaltung erhöhen.

Auf der Homepage der Unfallkasse gibt es für Sport unterrichtende Pädagogen Unterrichtsstrategien, die die Selbstbestimmung und Motivation im Sportunterricht fördern. Sie finden sie unter www.unfallkasse-berlin.de mit dem Webcode ukb1034.

Hier sind nicht nur Ergebnisse aus dem Projekt zu finden, sondern auch ganz praktische Handreichungen, die man im eigenen Unterricht testen kann. Darüber hinaus gibt es ein Seminar zum Thema (zu finden im Innenteil der Schulsport-Info).